

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 45 (2018)
Heft: 1

Vorwort: Die ASO sagt Nein zu No Billag!
Autor: Gysin, Remo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die ASO sagt Nein zu No Billag!

- 5 Briefkasten
- 6 Schwerpunkt
Schweizer Medienlandschaft
im Umbruch
- 11 Politik
Alain Berset, Bundespräsident 2018
Abstimmung vom 4. März zur neuen
Finanzordnung
- 12 Wirtschaft
Schweizer Airlines zwischen Erfolg
und Untergang
- 14 Gesellschaft
Besuch beim Schlittenbauer
- 16 Kultur
Erste Ausstellung zu Gurlitt
- 17 Literaturserie
Felix Moeschlin, ein Basler
in Schweden
- Nachrichten aus aller Welt
- 18 Kultur
Hip-Hop aus den Vororten
- 20 Sport
Der Rücktritt von Martina Hingis
Bernhard Russi baut die Olympiapiste
- 24 ASO-Informationen
- 26 news.admin.ch
- 28 Gesehen
- 30 Gelesen / Gehört
- 31 Herausgepickt / Nachrichten



Meinungs- und Medienvielfalt, Austausch zwischen den Sprachregionen, gegenseitiges Verständnis der Kulturen, Nachrichten aus und über die Schweiz: Das sind Werte, auf die wir stolz sind und die zum Auftrag der SRG gehören. Damit soll Schluss sein?

Die SRG ist zu 75 Prozent über Gebühren finanziert, die No-Billag-Initiative, über die am 4. März abgestimmt wird, will die Empfangsgebühren aber verbieten. Sie will die Gebühren nicht etwa senken, sondern auf Verfassungsebene gänzlich abschaffen – und festhalten: «Der Bund betreibt in Friedenszeiten keine eigenen Radio- und Fernsehstationen». Also aus und Schluss für SRF, RTS, RSI und RTR! Schluss für die Radio- und Fernsehprogramme der SRG in vier Landessprachen, Schluss auch für die enge Partnerschaft von *Swissinfo* und der Auslandschweizer-Organisation, Verlust der Arbeit für rund 6000 SRG-Mitarbeitende und von 900 Stellen bei 34 Lokalradios und Lokalfernsehsendern, die heute ebenfalls Gebührenanteile erhalten.

Würden die Radio- und Fernsehgebühren von künftig 365 Franken pro Jahr abgeschafft, hätte dies ein schnelles Grounding der SRG zur Folge. Dies wäre wiederum ein grosser medialer und gesellschaftlicher Verlust für die Schweiz. Pay-TV ist keine Alternative und käme uns schon nach wenigen Einschaltungen teurer zu stehen.

Über Details lässt sich diskutieren, Verbesserungen sind möglich. Aber insgesamt ist die SRG hervorragend, nahe bei den Menschen und in einer Zeit der digitalen Aufsplitterung ein verlässlicher Garant für hochwertige Information, Kommunikation und Unterhaltung. Der ASO-Vorstand empfiehlt deshalb die Ablehnung der No-Billag-Initiative.

REMO GYSIN, PRÄSIDENT ASO

Titelbild: Martina Hingis, die bekannteste Tennisspielerin der Schweiz. Foto Getty Images